an welchen sich die kleinen durchbrochenen Galerien der Lang- und Kurzseiten todtlaufen. Diese sind so gegliedert, dass zunächst ein Fries von gothischem Maßwerk — Vierpass in stehenden Quadraten — das innere Feld umzieht, welches sich an den Langseiten in je sechs Felder theilt, in welchen die zwölf Apostel stehen, die mit ihren Attributen in getriebener Arbeit dargestellt sind. Die Kurzseiten bringen Darstellungen aus dem Leben der heil. Fortunata, und zwar die Theilung des Hauptes mittelst der Säge und dann die Enthauptung. Das Dach ist durch Maßwerk verziert, an den Gräten laufen Krabben empor und die First ziert eine Firstverzierung. Der Schrein ruht auf dem stark gegliederten Unterbau der Strebepfeilerbildungen der Ecken.

Schlichter in der Erscheinung als der vorhergehende, ist der Reliquienschrein des heil. Genesius, Marcellus, Bartholomä, Exuperantius und der Regula. Seine ganze Formengebung deutet auf die Spätgothik des 15. Jahrhunderts hin. Der längliche, sargartige Behälter wird von vier Engeln getragen. Die Langseiten des Werkes sind durch drei schlichte Medaillondarstellungen gegliedert, die Kurzseite durch eine. Die Länge des Sarges beträgt 0·63, die Breite 0·23 und die Höhe 0·51 Meter. Die Darstellungen der Theka sind auf jeder Langseite die Gestalt eines auf seinem Katheder sitzenden Bischofs im vollen Ornat als Darstellung des mittleren Feldes, welchem sich zu beiden Seiten die Darstellungen von je einem Evangelisten mit den Attributen, sitzend, anschließen. Diese Reliefbilder, sowie die der Schmalseiten, welche wiederum den Bischof zeigen, sind in getriebenem Silber nicht eben sehr fein gearbeitet, wie überhaupt das ganze Werk gegen die anderen sehr zurücksteht. Das Satteldach ist nach beiden Seiten abgewalmt, trägt eine Firstverzierung und läuft an seinen vier Gratenden in Wasserspeier aus. Seine beiden Längsflächen tragen in einer Profilirung die folgende gothische Minuskelschrift: »Sciendum est quod in isto scrinio continentur iste reli-quie santorum dextrum femur sancti genesii ihrosoli-mis martirisati, felicis martiris pars capitis sancte regule.« An der Rückseite lautet die spätgothische Schrift: »Reliquie sancti marcelli et exuperanti, sac bartholomei-apostoli et adhuc piores reliquie aliorum sanctorumque carent cedulis et eorum nomina ignorantur.« »Es ist zu wissen, dass in diesem Schreine die Reliquien der Heiligen enthalten sind: Das rechte Schenkelbein des heil. Genesius, in Jerusalem gemartert; des Märtyrers Felix und ein Theil des Hauptes der heil. Regula.« Der Text der Rückseite lautet: »Die Reliquien des heil. Marcellus und Experantius, des heil. Apostels Bartholomäus und überdies mehrere Reliquien anderer Heiligen, welche der Bezeichnung ermangeln und deren Namen man nicht weiß.«

Aehnlichen Ursprungs, von gleicher Herstellungsart, ja vielleicht von derselben Hand, wie der Reliquiensarg des heiligen Marcus, dürfte der Reliquienschrein des heiligen Johannes und Paulus sein. Der Aufbau desselben ist außerordentlich einfach: ein rechteckiger Untertheil mit